

Nadryb (Pilsen), Haid und Lichtenstadt. — Geschossen wurde er bei Karlsbad, Bechlin (Raudnitz), Melnik, Weisskirchen, Königgrätz und Wostromieř (Hořic).

Podiceps auritus kommt Ende April oder Anfangs Mai und zieht im September wieder fort; ist selten und nistet nur bei Kopidlno, Chlumetz a. Cid., Žizelitz, Frauenberg, besonders an den Teichen bei Čejkowitz, Nakři und Pischtin, bei Repitz (Strakonitz), Srbetsch (Straschitz), Plan und Marienbad. — Am Zuge wurde er beobachtet bei Misliv (Planitz), Klein-Lhota (Jungbunzlau), Zittow (Melnik), Kottowitz, Haida und Neudörfel (Böhm.-Leipa).

Podiceps minor kommt nach Böhmen im März und hält sich hier so lange auf, bis die Wasser zufrieren. Im Ganzen sind 312 Orte bekannt, an welchen der kleine Lappentaucher in Böhmen nistet und 79, an welchen er im Zuge beobachtet wird.

Im nördlichen Böhmen ist er selten und die nördlichsten Nistorte sind nur fünf und zwar: Lichtenstadt, Komotau, Leitmeritz, Gabel und Roth-Kosteletz. In genug grossen Theilen des nordöstlichen und westlichen Böhmens, so wie auch weit längs des Böhmerwaldes bis gegen Unterhaid zu, kommt er gar nicht vor. Aus Allem ist ersichtlich, dass der kleine Lappentaucher reine Teiche und Gebirgswässer nicht liebt, dass er das Gebirge und die Wälder meidet, dass er in ihnen nicht einmal ausruht und über selbe weiter zieht, bis er eine Niederung findet. Der Hauptsitz der kleinen Lappentaucher ist der Taborer Kreis auf der einen Seite mit dem Časlauer Kreise und der westlichen Hälfte des Chrudimer Kreises, auf der anderen Seite mit dem Piseker Kreise und der östlichen Hälfte des Pilsner Kreises. dann unten mit dem Budweiser Kreise, besonders von Königseck gegen Neuhaus, Wittingau, Frauenberg und den umliegenden Teichen zu. In diesem ganzen Bereiche nisten die kleinen Taucher nicht weit von einander. An grossen Teichen pflegen viele Paare zu sein, an kleinen weniger; manchmal setzt sich ein Paar selbst auf einem unbedeutenden kleinen Teiche fest. Im Sommer fliegen die Alten, so wie auch die erwachsenen Jungen manchmal auch weit in der Gegend umher und besuchen selbst kleine Wasserhehänisse bei Mühlen, Pfüzen und Tränken in den

Gemeinden, bei welcher Gelegenheit sie auch gefangen werden.

Colymbus glacialis kommt sehr selten nach Böhmen, wurde bei Frauenberg erbeutet.

Colymbus arcticus wird öfters selbst in grösseren Gesellschaften in Böhmen beobachtet. Im Jahre 1843 erschienen einige im October bei Wittingau auf dem Teiche Bestrew. Einige Exemplare wurden in Böhmen selbst zur Sommerszeit erlegt, und zwar sowohl Weibchen mit entwickelten Eiern, als auch ganz junge Vögel, woraus man schliessen konnte, dass der Polartaucher bei uns auch irgendwo nistet. Ich bekam ein Männchen im schönsten Sommerkleide aus der Gegend von Pardubitz; ein Weibchen kaufte ich am Prager Geflügelmarkte, wo man jedes Jahr irgend ein Exemplar bekommen kann.

Colymbus septentrionalis ist viel seltener als arcticus, es wurden aber auch ganz junge Vögel in Böhmen erbeutet.

Alle drei Colymbus-Arten halten sich bei uns besonders an grösseren Teichen auf und wenn diese im Winter zufrieren, an eisfreien Stellen der Flüsse.

Carbo cormoranus erscheint fast jedes Jahr in Böhmen im Frühjahr und Herbst, bald in dieser, bald in jener Gegend.

Im Jahre 1872 erschien eine Gesellschaft im Pilsner Kreise, 2 davon wurden bei Merklin und 1 bei Ptienin geschossen. Im Jahre 1874 wurden 2 im Chrudimer Kreise bei Kamenitz und Sopotnitz erlegt. Im Jahre 1876 wurde 1 bei Choltiz und 1 bei Swojschitz erbeutet; 4 Stück hielten sich einige Tage bei Podiehrad auf, wo fast alljährlich einer oder der andere beobachtet wird.

Im Jahre 1877 wurde ein Exemplar bei Přelautsch und dann bei Schüttenhofen geschossen. Öfters werden Kormorane in der Umgebung von Frauenberg erbeutet. Manchmal fallen sie selbst auf kleine Teiche ein, so z. B. bei Kamenitz in der Nähe von Gitschin wurden von einer Gesellschaft 2 Stück abgeschossen; manchmal ruhen sie selbst auf Bergen aus und so wurden z. B. 14 Stück auf der Hasenburg erlegt und zwei ermüdete Kormorane in der Burgruine Trosky (Herrschaft Gross-Skal bei Turnau) lebend abgefangen. Im Jahre 1885 und 1886 sah ich Kormorane am Prager Geflügelmarkte im Herbste, wo 1 Stück per 3 fl. verkauft wurde.



Vorläufiger Versuch einer Ornithologie Preussens.

Von Ernst Hartert.

(Fortsetzung und Schluss.)

127. **Galerida cristata** L. Haubenlerche. An Chausseen und anderen trockenen, sandigen Wegen, Schutthaufen und dergl. Standvogel, der bei tiefem Schnee in die Städte kommt.

128. **Alauda arvensis** L. Feldlerche. Obgleich sie zuweilen an sonnigen Tagen schon im Februar auf den Feldern singen, habe ich doch nicht erfahren, dass sie gänzlich überwinterten, was doch in Westdeutschland so häufig geschieht. Auf den Mooren lebt hier und da eine dunkle Form, die sehr selten zu sein scheint. Die Feldlerchen zeigen überhaupt sehr viele locale Abänderungen. Die schwarzfüssige Form, auch die mehr im Westen häufigen Uebergänge zu derselben, habe ich nicht in Preussen gesehen.

129. **Alauda arborea** L. Haidelerche. Häufig. In Kiefernhaiden überall.

130. **Otocoris alpestris** L. Alpenlerche. Erscheint auf ihren Wanderungen hin und wieder am Seestrande.

Böck erhielt sie wiederholt aus den Strandgegenden bei Danzig.

131. **Miliaria europaea** Swains. **Emberiza miliaria** L. Gerstenammer, Grauammer, Prov.; oft „Ortolan“ genannt. Ein nicht seltener, wohl aber stellenweise fehlender Vogel.

132. **Emberiza citrinella** L. Goldammer. Sehr häufig. In Wäldern bauen sie oft reichlich einen Meter hoch in Pflanzengebüschen, während man sonst die Nester an den Felddrainen und dergl. hart am Boden findet.

133. **Emberiza hortulana** L. Gartenammer, Ortolan. Häufiger, als man weiss, da er eigenthümlicher Weise wenig gekannt wird. Bei den älteren Schriftstellern wenig erwähnt, Böck hat ihn nie aus Preussen bekommen. Ich fand ihn gemein in Masuren, Ermeland und Barten, hier und da im Sanlande, seltener auf der frischen Nehrung nahe bei Pillau. Auf dem Zuge im September in Kartoffelfeldern leicht zu erlegen. Weshalb er in einigen Strichen fehlt, weiss ich nicht. Seine scheinbar unregel-

mässige Verbreitung deutet darauf hin, dass er ein sehr unbeständiger, seine Wohnsitze wechselnder Vogel ist. Bei Goldap und Trakernen konnte ich trotz aller Aufmerksamkeit keinen Gartenammer entdecken. Oft klang mir seine angenehme Strophe, die ich in der Johannsburger Haide täglich vernommen, in den Ohren, wenn ich träumend am Feldrande unter einem Baume oder im Moos der stillen Haide lag, aber der Vogel war nicht vorhanden, nur *E. citrinella* und die im SO. sparsamere *E. miliaria*.

134. **Emberiza pusilla** Pall. Zwergammer. Eine bei Rastenurg erlegte befindet sich in Herrn von Homeyer's Sammlung, wo ich wiederholt Gelegenheit hatte, das seltene Stück zu sehen.

135. **Schoenicola schoeniclus** L. Rohammer. Häufig in sumpfigem oder feuchtem, buschreichem Terrain.

136. **Plectrophanes nivalis** L. Schneeammer. Häufiger Wintergast. Meine Bekannten und ich trafen sie stets in flüchtigen Schaaren, ebenso Herr Kuwert, der jedoch am 20. November 1881 ein einzelnes recht vertrautes Exemplar sah, das sich stückweise von Feld zu Feld jagen liess.

137. **Plectrophanes lapponicus** L. Böck hat sie bei Danzig lebend gefangen. Auch bei Thorn vorgekommen.

138. **Passer domesticus** L. Haussperling. Gemein.

139. **Passer montanus** L. Feldsperling. Gemein.

140. **Fringilla coelebs** L. Buchfink. Gemein. Ich sah nie einen überwinternden in Preussen.

141. **Fringilla montifringilla** L. Bergfink. Auf dem Zuge in Schaaren. Nicht nistend.

142. **Chlorospiza chloris** L. Grünling. Gemein.

143. **Coccothraustes vulgaris** Briss. Kirschkernbeisser. Nicht selten.

144. **Spinus viridis** Koch. **Fringilla spinus** L. Erlenzeisig. Im Winter sehr häufig, brütend in verhältnissmässig geringer Zahl, da die meisten im Frühling gen Norden wandern. Wie bei einigen anderen Vögeln sind die bei uns nistenden Stand- oder Strichvögel, während hochnordische Wanderer unsere Brutvögel nicht verdrängen, resp. ersetzen, sondern über sie hinweg wandern.

145. **Carduelis elegans** Steph. **Fringilla carduelis** L. Stieglitz. Gemein.

146. **Linota linaria** L. **Linaria alorum** Brehm. Leinfink, Leinzeisig, Birkenzeisig. Nicht seltener Wintervogel, der aber nicht alle Gegenden zu besuchen scheint. In weiten Kiefernhaiden scheint er sich nicht aufzuhalten, desto lieber aber in ausgedehnten Erlenbrüchen. Gewisse Jahre bringen ihn in Menge, andere sehr spärlich. Er verlässt Ostpreussen gewöhnlich schon mit dem Ausgange des März. 1881 sah ich im Juli ein ♂ am Landgraben bei Königsberg, das möglicherweise entflohen war. Am folgenden Tage fand ich es nicht mehr.

147. **Cannabina linota** Gm. **Fring. cannabina** L. Hänfling. Gemein. Im März sah ich sie zurückkehren, habe aber nie einen im Winter bemerkt.

Anmerkung. *Cannabina flavirostris* L. ist wohl noch nie in Preussen beobachtet.

148. **Carpodacus erythrinus** Pall. Karmingimpel. Der Karmingimpel ist im nördlichen Ostpreussen ein nicht seltener Brutvogel. Er gehört zu den am spätesten ankommenden Zugvögeln. Selten trifft er wohl vor Mitte Mai an seinem Brutplatze ein, oft hörten wir seinen mit keiner anderen Vogelstimme zu wechselnden Pfiff erst nach Mitte Mai oder gegen Ende dieses Monats. Er verlässt die Gegend schon im August wieder. Lichter, feuchter Erlenwald mit dichtem Unterholze von Erlenbüschen, Johannisbeersträuchen, hohen Brennesseln, Brombeerranken u. dgl. beherbergen ihn, auch wohl mittlerer Weissbuchenbestand. Die Nester stehen gewöhnlich niedrig

im dichten Gebüsch, bestehen äusserlich aus allerlei dünnen Stengeln, dann folgen wenige Gräser und eine Ausfütterung von Pferdehaaren und feinen Würzelchen. Das ganze Nest ist ziemlich leicht gebaut und hat grosse Aehnlichkeit mit dem der *Sylvia cinerea*. Einige mir vorliegende Nester messen durchschnittlich im ganzen äusseren Umfange etwa 40 cm, der grösste Durchmesser der Mulde 6 cm, die Tiefe derselben $3\frac{1}{2}$ bis 4 cm. Die Eier sind bekannt genug, ostpreussische Exemplare sind nicht selten 22 mm lang. Das erste Gelege besteht fast immer aus 5 Eiern; 15 Nester erster Brut enthielten je 5 Eier. Mehrfach wurden aus 4 Eiern bestehende Gelege schon behütet gefunden, dies waren aber wahrscheinlich solche, die nach Zerstörung des ersten in ein zweites Nest gelegt worden waren. Ohne Störung macht der Karmingimpel in Preussen nur eine Brut. Die Weibchen sitzen so fest auf den Eiern, dass man sie mit der Hand fangen kann. Nur wenige Localitäten von oben beschriebener Beschaffenheit sind es, die dem Karmingimpel als Brutplätze dienen, kleinere Gehölze und Ränder grösserer Wälder. An einigen Plätzen ist er recht häufig, während man ihn an anderen, scheinbar ebenso beschaffenen vergebens sucht. Einer meiner Freunde fand in einem Frühjahr 15 Nester, ein anderer an derselben Localität deren zwei.*) Das früheste vollzählige Gelege wurde am 7. Juni gefunden, die meisten Gelege um die Mitte dieses Monats. Der laute schöne Pfiff dieses Vogels ist die einzige Stimme, die man ausser seinem Lockton vernimmt. Einen „hänglingsartigen, zwitschernden Gesang“ halten meine Freunde und ich für nicht existirend und wohl auf Verwechslung beruhend. Die Jungen erhalten auch einige Insectennahrung. Es ist wohl möglich, dass der verstorbene Conservator Wiedemann recht hatte, wenn er behauptete, dass der Karmingimpel früher in den Gärten Königsbergs gebrütet habe, denn es ist da Mancherlei verändert worden. Jetzt ist er weder in den Gärten, noch in den Glacis anzutreffen, diese enthalten auch nicht die so recht eigentlich ihm zusagenden Plätze. Eine Angabe, dass er bei tiefem Schnee erscheine, ist ganz irrthümlich, wie aus dem eben Gesagten hervorgeht.

149. **Pyrrhula major** Brehm, Oestlicher Dompfaff. Nur diese Art findet sich in Preussen. Den ganzen Winter über zahlreich, nicht so zahlreich und zerstreut nistend.

150. **Corythus enucleator** L. Hakengimpel. Oft mehrere Jahre hindurch gar nicht beobachtet, während er in einzelnen, in denen auch die Seidenschwänze häufig sind, in unermesslichen Schaaren sich in Preussen einfand. Sehr viele wurden 1877 beobachtet. Siehe Brehm, Thierleben.

151. **Loxia curvirostra** L. Fichtenkreuzschnabel. Verbreitet, aber nicht immer und nicht überall. Sein Aufenthalt richtet sich nach dem guten Gerathen des Coniferensamens. Wenn man viel auf diese Vögel achten würde, könnte vielleicht auch *Loxia bifasciata* Brehm gefunden werden.

152. **Loxia pityopsittacus** Bechst. Kiefernkreuzschnabel. Es ist ein Irrthum, zu glauben, dass diese Art

*) Um den neuerdings bei einigen Schriftstellern üblichen Ausfällen gegen die Eiersammler vorzubeugen, bemerke ich in Interesse meiner ostpreussischen Freunde, dass von diesen Nestern nur vier auf meine Bitte für mich ausgenommen wurden, welche für meine, E. v. Homeyer's und einiger anderer Ornithologen Sammlungen bestimmt waren. Von den übrigen wurden ungefähr ebensoviele durch Katzen oder Wiesel zerstört, welche erstere von den Bauernhäusern her in den Wald schweiften; in einem sass ein grosser Thaufrosch behaglich auf den verlassenen Eiern. So nützlich es auch ist, den rücksichtslosen Eiernräubern und Eierschachern entgegenzutreten, die der Wissenschaft viel mehr schaden, als nützen, so wenig darf und kann der wissenschaftliche Werth der Oologie und Nidologie verkannt werden.

für gewöhnlich in Preussen häufig sei. Wenn sie auch in einzelnen Jahren in grossen Schaaren beobachtet wurde, so gehört sie doch sonst zu den sehr seltenen Vögeln. Die vorige Art ist viel häufiger. In der Caporner Haide, wo *pitopsittacus* nach Meyer vorkommen soll, habe ich und ein Bekannter von mir innerhalb mehrerer Jahre *L. curvirostra* ständig beobachtet, nie aber *pitops*.

153. **Columba palumbus** L. **Palumbus torquatus** Leach. Ringeltaube. In Preussen nicht selten. Zugvogel, der in diesen Breiten niemals mehr überwintert. Erste Brut schon im April, zweite im Juni. „Im Revier Lanskeröfen bei Wattrienen in Ostpreussen brütet die R. in unmittelbarer Nähe nicht, vielleicht wegen der 420 bis 600 Fuss betragenden Erhebung über dem Meere, denn 150 Fuss tiefer, 1½ Meile von hier kommt sie als Brutvogel vor.“ (Oberf. Volkmann.) Es ist möglich, dass sie die rauhen ostpreussischen Höhenlagen meidet, denn auch in der hochgelegenen Rominter Haide, die nebenbei mit Ausnahme der Hochgebirge die geringste mittlere Jahrestemperatur in Deutschland hat, brütet sie zwar regelmässig, aber doch viel seltener, als in anderen dem Bestande nach so günstigen Revieren.

154. **Columba oenas** L. Hohltaube. In allen an höhlenreichen Bäumen nicht armen Wäldern sehr zahlreich. Kommt im März.

155. **Turtur auritus** Ray. **Columba turtur** L. Turteltaube. In den meisten Gegenden nicht eben selten, in manchen recht häufig. Kommt erst Anfangs Mai wieder.

156. **Tetrao urogallus** L. Auerhuhn. Nicht sehr verbreitet. Meines Wissens beherbergen es nur einige Reviere des nordöstlichen Theiles, sowie einige im mittleren Westpreussen.

157. **Tetrao tetrix** L. Birkhuhn. Noch in vielen Forsten ziemlich häufig. Soll nach zuverlässigen Angaben der Cultur abhold sein, sich zuweilen in Flügen sammeln und den bisherigen Standort verlassen. Jeder Waidmann und Naturfreund muss dies bedauern, denn es liegt ein so überwältigender Zauber in der mühevollen Balzjagd, dass man sich trotz der langen Wege in dunkler Nacht, des stundenlangen Harrens im eisigfeuchten Morgennebel immer wieder hingezogen fühlt zu den stillen Balzplätzen im öden Hochmoor oder in einsamer Kiefernsehonung in weitem Forst. Wenn vom Waldrand noch das letzte Heulen eines Kauzes tönt, die Haideferche ihr klagendes, klangvolles Lied ausstimmmt, beginnt der Hahn seinen sonderbaren Liebesgesang; des Jägers Herz schlägt dann höher in der Brust und für alle Zeiten bleibt die Erinnerung so schön, wie an die schönsten Stunden eines Jägerlebens.

Tetrao hybr. medius Mey. Rackelhuhn. Wie es scheint, nur sehr selten in Preussen beobachtet. Zwei Exemplare aus Ostpreussen befinden sich im Königsberger Museum.

158. **Tetrao bonasia** L. **Bonasia sylvestris** Brehm. Haselhuhn. Zwar noch in vielen Forsten recht häufig, hat aber nach übereinstimmenden Angaben gegen früher sehr abgenommen. So z. B. war es früher in dem Fritzen'schen Forst im Samlaude gemein, während es jetzt in vielen Jagden verschwunden, in anderen selten ist. Forstbeamte haben beobachtet, dass sie in grossen Flügen nach Osten wanderten, als ihre Aufenthaltsorte durchforstet wurden.

159. **Lagopus albus** Gm. **Tetrao saliceti** Temm. Moorschneehuhn. Sehr selten und nur noch einige Reviere der Forstinspektion Gumbinnen-Tilsit als Brutvogel bewohnend. Die theilweise Urbarmachung des Moores von Rupkalwen und anderer Moore hat ihren Bestand zu einem sehr unbedeutenden gemacht.

160. **Perdix cinerea** L. Rebhuhn. Die Hühnerjagden Preussens haben im Allgemeinen keinen besonderen Ruf. Es ist natürlich, dass die ausgedehnten Wäldungen, die mancherlei Raubzeug Schutz gewähren, die an den Küsten brausenden Stürme, harte, schneereiche Winter und späte Frühlinge einer solchen Ausdehnung der Hühnerbestände, wie etwa in den angebauten Ebenen Schlesiens und Böhmens Schwierigkeiten entgegenzusetzen. Trotzdem sind manche, namentlich in den Händen grösserer Besitzer befindliche Gegenden reich mit Hühnern besetzt und man kann sogar auf den mit Düngengras bewachsenen Dünen eine leidliche Jagd erzielen, wenn hinter ihnen schützender Busch vorhanden ist. Natürlich sind Winterfütterungen und Befehdung des Raubzeuges ganz besonders wichtig.

161. **Coturnix communis** Bonnat. **Cot. dactylisonans** Mey. **Cot. vulgaris** Flem. **Perdix coturnix** L. Wachtel. Prov.: „Schlagwachtel“, „Weizenwachtel“. Nur in angebauten Strichen und nirgends zahlreich. Bei der Ernte werden eine Menge Bruten zerstört.

162. **Syrhaptes paradoxus** Pall. Steppenhuhn. Das Fausthuhn ist auf seinem denkwürdigen, grossen Wanderzuge im Jahre 1863 zahlreich nach Ostpreussen und sogar noch weiter nördlich bis Dorpat und Riga gekommen. Es wurde bei Fischhausen, Goldap, Gumbinnen, Marienburg, Ragnit und Willenberg angetroffen. Bei Purpesseln namentlich wurden sie in Schaaren von 20 bis 30 Stück gesehen und bei Gumbinnen ein Weibchen mit legereifem Ei geschossen. Schöne ausgestopfte Exemplare befinden sich in Königsberg und bei Herrn Talke-Blandau.

163. **Otis tarda** L. Grosse Trappe. Mir ist nur bekannt, dass sie in den Siebziger-Jahren bei Ublick in der Gegend von Lötzen und bei Neuteich in der Elbinger Gegend geschossen worden ist. Jetzt leben sie im Danziger und Marienburger Werder.

164. **Otis tetrax** L. Kleine Trappe. Sehr selten vorgekommen. 1821 ein Exemplar in Preussen, 1837 eine Henne bei Danzig erlegt. In letzter Zeit ist sie im Regierungsbezirk Gumbinnen beobachtet worden.

Oedicnemus crepitans Temm. Mir ist kein Fall seines Vorkommens bekannt. Herr von Homeyer theilte mir, als ich bei ihm zum Besuche war, mit, dass er bei Danzig vorgekommen sei.

165. **Charadrius pluvialis** L. **Char. auratus** Suck. Goldregenpfeifer. Zur Zugzeit nicht selten. Dass sie in Preussen brüten, ist mir nicht bekannt geworden. Falls dies irgendwo, vielleicht in Westpreussen, geschieht, würden mir nähere Angaben sehr erwünscht sein.

166. **Aegialites hiaticula** L. Sandregenpfeifer. Als Zugvogel häufig in Strandgegenden, hier und da brütend.

167. **Aegialites fluviatilis** Bechst. **Char. minor** Mey. et Wolf. **Char. curonicus** Beseke. **Char. Philippinus** Scop. Flussregenpfeifer. Zur Zugzeit sehr häufig, aber auch in den Dünen, an Landseen, kiesigen Ufern von Flüssen und kleineren Teichen nicht selten brütend.

168. **Squatarola helvetica** Briss. **Charadrius squatarola** L. **Vanellus varius** Briss. Kiebitzregenpfeifer. Zur Zugzeit nicht allzu selten.

169. **Vanellus cristatus** Mey. et Wolf. Kiebitz. In ganz Preussen ein häufiger Vogel. Er kommt schon früh im Jahre, gewöhnlich in der ersten Hälfte des März, indessen beobachtete ich auch noch Ende März wandernde Schaaren. Im Spätsommer rotten sie sich zu gewaltigen Flügen zusammen, ziehen bis Ende September in aufgelösten Trupps von dannen. In der Regel wandern sie bei Tage, doch geschieht dies auch in der Nacht. Auf einem Sumpfe bei Königsberg, auf welchem viele Kiebitze brüteten,

war ich an einem für jene Gegend milden Märzabend (am 15. oder 16.) bei leichtem südwestlichen Winde, um das abendliche Treiben der Sumpfvögel zu belauschen und womöglich eine Pfeifente zu erlegen, welche um diese Zeit im prächtigen Frühlingsgefieder zahlreich auf dem Zuge waren. Ich hörte keinen Kiebitz und hatte auch den ganzen Tag über bei eifrigem Absuchen des Terrains keinen gesehen, obgleich Vorläufer schon seit etwa 14 Tagen beobachtet waren. Nach kurzer Nachtruhe war ich schon lange vor Tagesanbruch wieder am Platze. Schon auf dem Zuge zum Bruch hörte ich das bekannte „Kiwit“ und als die Sonne aufging, war der ganze Sumpf von Kiebitzen belebt, die dort bleiben und schon im April Eier hatten. In Niederschlesien kamen zum 1. April stets schon Eier zu Markte, doch dürfte man an diesem Tage in Ostpreussen schwerlich schon Eier finden, wohl aber recht zahlreiche Gelege um Mitte April.

170. *Streptopelia interpres* L. Steinwälzer. Scheint selten zu sein. Ich sah ihn nur einige Male am Fuss des Camstgaller Berges bei Pillau und erlegte einen im Jugendkleide am 11. August 1880, den ich noch besitze, einen weiteren am 19. August 1882, den ich an Homeyer sandte.

171. *Haematopus ostralegus* L. Austernfischer. Selten. Diesen Vogel, der mir nachher an der Nordsee ein so guter Bekannter wurde, sah ich im September 1881 in einer kleinen Schaar am kurischen Haff und besitze ein am 13. September 1880 bei Pillau einsam am Strande laufend erlegtes Exemplar. Woebcken schoss ihn bei Memel.

172. *Grus cinerea* (nicht *cinereus*) Bechst. Kranich. Brütet in Ost- und Westpreussen durchaus nicht selten. Jedes Jahr im März an seinen Brutplätzen eintreffend.

173. *Ciconia alba* Briss. Weisser Storch. Eine sehr gewöhnliche Erscheinung. Einige Dörfer, z. B. in der Caporner Haide, sind bekannt wegen der vielen Störche, die so zahlreich sind, dass von grösseren Strohdächern die Hälfte und mehr ein Storchennest tragen.

174. *Ciconia nigra* L. Schwarzer Storch. In grossen Waldrevieren mit feuchten Brüchern oder in der Nähe von Gewässern gar keine Seltenheit. In den Beständen der Johannisburger Haide, bei Kurwien u. dgl. regelmässig aber dünn vertheilt. Am häufigsten wohl in dem grossen Waldcomplex von Rothebude, Heydtwalde, Borken, wo ich an einem Tage mit dem Wagen vier Waldstorchennester besuchen konnte.

175. *Platalea leucorodia* L. Löffelreiher. Wiederholt in Preussen erlegt. 1822 ein ♂ und ein ♀ am Oberteich, unmittelbar vor den Thoren Königsbergs geschossen, einmal bei Brandenburg am frischen Haff.

176. *Ardea cinerea* L. Fischreiher. In Ost- und Westpreussen bestehen noch viele grosse Reihercolonien. Zu den grössten dürfte wohl die im Jakuwowker Hege- wald an den Ufern des Goldapgar-Sees gehören. Dieser Reiher brütet jedoch nicht immer in geschlossenen Ständen, sondern auch hin und wieder einzeln, wie ich wiederholt beobachtete.

177. *Ardea purpurea* L. Purpurreiher. Böck bekam mehrere ans der Elbinger Gegend. 1835 bei Thorn, 1842 und 1843 bei Danzig erlegt.

178. *Ardea garzetta* L. Seidenreiher. Zwei bei Pillau geschossene Exemplare stehen im Königsberger Museum.

179. *Ardea alba* L. *A. egretta* Bechst. Silberreiher. Böck gibt an, ein Exemplar aus Preussen erhalten zu haben.

180. *Buphus comatus* Pall. *B. ralloides* Scop. Böck bekam zwei Exemplare aus Preussen.

181. *Nycticorax griseus* (L.) Strickl. *Nyct. europaeus* Steph. *Ardea nycticorax* L. Nachtreiher. Hat ohne Zweifel früher in Preussen gebrütet und thut es vielleicht jetzt noch hin und wieder. Böck erhielt ihn früher öfter aus der Gegend von Terranova am frischen Haff, darunter am 18. Mai 1849 zwei alte Weibchen. Zur Frühlingszugzeit habe ich öfters eine Stimme Abends hoch aus der Luft gehört, von der ich mit Bestimmtheit glaube, dass sie dem Nachtreiher angehört. Am 30. August 1880 schoss ich einen Nachtreiher auf dem Graben eines Festungswerkes bei Pillau; er hatte sich dort schon zwei Tage aufgehalten und befand sich im ersten Jugendkleide.

182. *Botaurus stellaris* L. Grosser Rohrdommel. Nicht selten brütend. Zur Zugzeit überall im Sumpfe ziemlich häufig. An den masurischen Seen fand ich Mitte Mai volle Gelege.

183. *Ardeola minuta* L. Zwergrohrdommel. Wird seiner versteckten Lebensweise halber von Manchen nicht beachtet, daher die Angaben über sein Vorkommen nicht zahlreich sind. In der Elbinger Niederung brütet er regelmässig. Am Memel wurde er erlegt; ich schoss ein einziges Exemplar auf dem frischen Haff, sah bei Goldap gefangene, beobachtete ihn einmal bei Johannsburg. Nach Robitzsch brütet er selten bei Norkitten.

184. *Rallus aquaticus* L. Wasserralle. Es ist auffallend, dass Zweifel laut werden konnten, ob diese Ralle ein ständiger Brutvogel Norddeutschlands sei. Was unsere beiden Nordostprovinzen anbetrifft, so brütet sie in ihnen alljährlich, doch ist es bei dem Mangel an kenntnisreichen Beobachtern kaum möglich, ein Bild von ihrer Verbreitung zu bekommen. Unmittelbar vor den Thoren und buchstäblich unter den Mauern Königsbergs liegt der Oberteich, ein kleiner See, dessen nach der Stadt gelegene Seite gänzlich zugewachsen ist, nur durchströmt von dem Landgraben, während der andere Theil eine klare Wasserfläche ist. Der überwachsene Theil ist ein Eldorado für die Wasserrallen und gesprekelten Rohrhühner und von allerlei Rohrsängern und anderem Geflügel bewohnt. Selten wird ihre Ruhe gestört, denn eine schwebende, unsichere Rasendecke, abwechselnd mit dichten Gebüsch von Sumpfpflanzen verschiedenster Art, hier und da Weidenbüsche — eine nur mit Gefahr zu betretende, trügerische Decke schützt die Vögel. Erst in der letzten Zeit meines Aufenthaltes in K. begann man die nur irgend zugänglichen Stellen zu mähen. Hier nisten die Wasserrallen. Weit früher, als die Wiesenrallen, machen sie hier ihre Gelege an höchst unzugänglichen Orten über dem Wasser auf schwankendem Grund. Auch in Masuren und an einigen Stellen am frischen Haff habe ich die Wasserralle zur Brutzeit angetroffen, auf dem Herbstzuge verschiedentlich vor dem Hunde geschossen.

185. *Crex pratensis* Bechst. *Rallus crex* L. Wiesenralle oder Wachtelkönig. Provinz: „Wachtel“. „Schnarrwachtel“, „Wiesenwachtel“, bei Jägern hier und dort den sonderbaren mir unerklärlichen Namen „Stosch“ führend. Sehr häufiger Brutvogel. Feuchte, üppige Wiesen sind sein Wohngebiet, auf denen im Frühjahr überall ihr lautes Schnarren ertönt und sie ihre Gelege machen, von denen die Mehrzahl beim Grasmähen zerstört wird. Zur Zugzeit gern im nassen und feuchten Buschwerk.

186. *Ortygometra minuta* Pall. *Gallinula pusilla* Gm. Am frischen Haff zwischen Margen und Holstein, bei Elbing, Danzig, Thorn und wahrscheinlich noch manch' anderen Orten. Feuchte Wiesen, von Gräben mit Rohr

und Binsen durchzogen, unzugängliche Torfmoore mit viel Schilf und Rohr wählt sie zum Aufenthalt und lebt so ausserordentlich verborgen, dass sie nur durch Zufall oder von einem sehr aufmerksamen Beobachter entdeckt wird. Möglicherweise lebt auch *Ortygometra Bailloni* Vieill. (*pygmaea* Naumann) in Preussen.

187. *Ortygometra porzana* L. **Porzana maruetta** Gray. Gesprenkeltes Sumpfhuhn. An ähnlichen Stellen, wie *Rallus aquaticus* lebend und weit verbreitet. Am frischen Hafl, wo man ihre Stimmen an warmen Abenden fast bis zum Ueberdruss vernimmt, sehr häufig. Nester gewöhnlich in sehr unzugänglichem Terrain. Ein volles Gelege von 13 schwach bebrüteten Eiern fand ich schon am 10. Mai 1882. Zur Zugzeit nach warmen Nächten im Frühjahr an Telegraphendrähten erschlagen gefunden.

188. *Gallinula chloropus* L. Grünfüssiges Teichhuhn. In Preussen reiner Zugvogel, der bei Nacht und fliegend wandert. Nicht selten an Teichen und Landseen. Männchen mit sehr lebhaften Farben.

189. *Fulica atra* L. Schwarzes Wasserhuhn. Blässhuhn. In grosser Menge das frische und kurische Hafl und viele grössere Landseen bewohnend. Seit etwa 5 Jahren fanden sie sich auf einigen kleineren Seen ein und wurden dort, wo sie früher sehr selten gewesen waren, sehr gemein. Der lettische Name ist nach O. von Loewis Pape, was ich erwähne, da sie an einigen Orten am frischen Hafl Papche genannt werden. Ebenso ist der lettische Name *Dumpis* für den grossen Rohrdommel derselbe, mit dem litauisch sprechende Fischer am Wystyter-See den Rohrdommel bezeichneten. Zugvogel, der zur Nachtzeit mit leichtem Winde fliegend wandert.

190. *Numenius arquatus* L. Grosser Brachvogel. Landesüblicher Name ist „Krohnschnepfe“, der nach Seidlitz nicht von Krone, sondern von „Krohne“ herkommt, das so viel als Krähe bedeutet. In Ostpreussen hörte ich die Krähen oft „Krohe“ nennen.

Uebersaus zahlreich, namentlich an den Hafls, Durchwanderer. Nur an sehr wenigen Stellen Brutvogel.

191. *Numenius phaeopus* L. Regenbrachvogel. Selten und wohl nur Durchzugsvogel.

192. *Limosa aegocephala* L. **L. melanura** Leisl. Schwarzschwänzige Uferschnepfe. Zur Zugzeit im Herbst nicht ganz selten, aber wie es den Ansehein hat unregelmässig wandernd. Im nordöstlichen Theile seltener Brutvogel. Ich habe selbst Eier von dort bekommen.

193. *Limosa rufa* Briss. **Lim. lapponica** L. Rostrotthe Uferschnepfe. Zur Zugzeit am Hafl nicht gerade selten. Junge werden zwar leichter erbeutet, als alte Vögel, gesehen habe ich jedoch mehr alte als junge. Sie wandern getrennt.

194. *Scolopax rusticola* L. Waldschnepfe. Nicht nur häufig zur Zugzeit, sondern auch an vielen Orten Brutvogel. Man findet schon im April Eier, was allen Jägern, die noch spät dem Schnepfenstriche obliegen, zur Warnung dienen möge. Die Zugzeit ist verschieden, was darin seinen Grund hat, dass sich die Waldschnepfe mehr noch, als andere Vögel nach Wind und Wetter richtet. Sie wandert wie alle Vögel stets mit dem Winde, worüber ich mancherlei Beobachtungen gesammelt habe, nähere Auseinandersetzungen aber hier zu weit führen würden. Im Allgemeinen ist der Erfolg auf dem Schnepfenstrich im Frühjahr zwischen dem 25. März und 10. April der grösste. Nach dem 10. bis 15. April ist mit Entschiedenheit um Schonung zu bitten, um die Bruten nicht zu zerstören. Im Herbst erscheinen sie häufig schon Ende September und dürfte der Zug in

normalen Jahren Mitte October am stärksten sein. Ich wiederhole jedoch, dass diese Zugzeiten durch die herrschende Witterung ausserordentlich differenzirt werden. Auch in Preussen gibt es die bekannten beiden Formen den „Eulenkopf“ und den „Blaufuss“ der Jäger, doch trifft man nicht selten Exemplare, bei denen man in Zweifel geräth, welcher von beiden man sie zuzählen soll. Mag man über diese Formen denken wie man will, jedenfalls ist es mir unwahrscheinlich, dass der „Blaufuss“ eine nordische Form ist und meine Ansicht wurde dadurch in mir befestigt, dass ich Ende Mai vom Brutplatze in Ostpreussen eine männliche Schnepfe erhielt, die ein ausgesprochener Blaufuss war. Ihre angeschwollenen Testikel bewiesen mir, dass sie fortpflanzungsfähig war und sie hatte laut gebalzt.

Es ist mir wiederum von sehr glaubwürdiger Seite berichtet worden, dass Schnepfen ihre Jungen in den Zehen forttragen, was auch Russow aus den Ostseeprovinzen erzählt. Nicht nur angeschossene, sondern auch auf der Wanderung ermattete und vom Sturm überraschte Schnepfen vermögen sehr gut zu schwimmen. In der Pillauer Plantage ist die Suche im Herbst sehr lohnend, so dass mein Vater in einem Herbst 28, im anderen 32 erlegen konnte; dagegen kommen sie im Frühjahr nur vereinzelt durch und balzen an diesem Platze nicht. — Zuweilen überwintern selbst in Preussen einzelne Exemplare, so wurde eine bei tiefem Schnee bei Warnicken, eine andere im botanischen Garten zu Königsberg geschossen.

195. *Ascalopax gallinago* L. **Gallinago scolopacina** Bp. Becassine. Sehr häufiger Brut- und Zugvogel.

196. *Ascalopax major* L. **A. media** Frisch. Pfuhschnepfe. Zur Zugzeit an geeigneten Orten sehr häufig. Brutvogel in einigen Gegenden des Nordostens. Sie verlangt ganz freie Gegenden und geht in tiefes Moor hinein. Im Kreise Darkehmen brüteten 1882 zwei Paare auf dem schönen Gute des Herrn Neumann auf unzugänglichem Moore. Auch noch an einem anderen Platze des Kreises Darkehmen und am kurischen Hafl.

197. *Ascalopax gallinula* L. Stummschnepfe. Zur Zugzeit nicht selten. Vielleicht brütet sie auch bisweilen vereinzelt hier oder dort. Auf dem grossen Niedlitzbruch haben sie nach Aussagen der Anwohner gleich nach der Trockenlegung 1864 gebrütet, doch ist dies jetzt, da das Moor von Jahr zu Jahr trockener geworden ist, nicht mehr der Fall.

198. *Totanus fuscus* Leisl. Seltener Zugvogel. Ich weiss nur vom Vorkommen im Herbst.

199. *Totanus calidris* L. Rothschenkliker Wasserläufer. Als Zugvogel nicht gerade selten.

200. *Totanus glottis* L. Grünschenkliker Wasserläufer. Dieser schöne Wasserläufer ist auf dem Herbstzuge häufig. An schlammigen Stellen des Seestrandes habe ich ihn wohl geschossen, doch ist er mehr an den Ufern der Hafls, sowie an Teichen, Sümpfen und schlammigen Flussuferstellen zu treffen. Die Alten, welche nicht gebrütet haben, erscheinen schon einzeln oder paarweise Anfangs Juli, die Hauptzugzeit ist der August und Anfang September. Namentlich am Fuss des Camstigaller Berges bei Pillau bot sich eine treffliche Gelegenheit, seltene Strandvögel zu erlegen und dort schoss ich diesen Vogel ziemlich häufig.

201. *Totanus stagnatilis* Bechst. Im Mai 1863 erhielt das zoologische Museum zu Königsberg ein ♂ im Sommerkleide, das in der Nähe geschossen war. Bis

dahin war er erst einmal in Preussen beobachtet worden und zwar im Mai 1844. Siehe Böck, „7. Bericht über meine Privatschule 1845“.

202. **Totanus ochropus** L. Punktirter Wasserläufer. Zur Zugzeit im Herbst ein recht gewöhnlicher Vogel, aber auch in feuchten Wäldern ein regelmässiger, nicht so ganz seltener Brutvogel. Die Gelege scheinen Mitte Mai fertig zu sein.

203. **Totanus glareola** L. Bruchwasserläufer. Zur Zugzeit ebenso häufig oder gar noch häufiger, als der Vorige, aber als Brutvogel viel seltener. Ohne Zweifel brütet er häufiger, als man weiss. Ich habe nur einen Brutplatz im Darkehmer Kreise kennen gelernt und ein Ei aus der Labiauher Gegend bekommen.

204. **Actitis hypoleucos** L. Flussuferläufer. Sehr gemein zur Zugzeit; an den Ufern der masurischen Seen regelmässiger Brutvogel. Dumenjunge fand ich im Juni.

205. **Machetes pugnax** L. Kampfhahn. Provinz: „Kollerhahn“. Als Zugvogel in Menge, namentlich im August und September auf feuchten Wiesen in seinem grauen Reisekleide zahlreich einfallend, wo der schwerfällig fliegende, sehr fette Vogel, der übrigens einen wohlgeschmeckenden Braten liefert, namentlich von solchen Jägern, denen die flüchtige Becassine zu eilig streicht, vielfach geschossen wird. Auch laufen sie gern auf Stoppelfeldern herum, wo man sie hinter Getreidegarben gedeckt, leicht beschleichen kann. Auch an vielen Stellen Brutvögel, welche Ende April und Anfang Mai auf ihren Brutplätzen eintreffen.

206. **Tringa alpina** L. **Tr. cinclus** L. **Tr. variabilis** M. et W. Im Herbst in grosser Menge anzutreffen. Die Zugzeit dauert sehr lange, sie beginnt schon gegen Mitte Juli und ist Ende August am stärksten, doch trifft man noch im October Nachzügler.

207. **Tringa Temminckii** Leisl. Am 21. August 1882 streifte ich mit Herrn Kuhn jun. auf der Höhe des Camstigaller-Berges bei Pillau umher, als ich eine mir fremde Vogelstimme vernahm. Wir wurden bald sechs kleiner, sehr flüchtiger Strandläufer ansichtig, von denen ein auf grosse Entfernung abgegebener Doppelschuss drei Stück erlegte, welche der unartige Hühnerbund zwar aus dem tiefen Schlamm herausholte, aber so behandelte, dass ich nur noch zwei derselben mit Mühe präpariren konnte. ♂ im Jugendkleide.

208. **Tringa minuta** Leisl. Zwergstrandläufer. Zur Herbstzugzeit nicht selten. Besonders September, auch noch October.

209. **Tringa maritima** Brünn. Böck gibt an, 5 westpreussische Exemplare besessen zu haben. Weiteres ist mir nicht bekannt geworden. Er besucht mehr den Westen Deutschlands und wurde in den russischen Ostseeprovinzen noch nicht beobachtet.

210. **Tringa subarquata** Gildenst. Gehört zu den selteneren Arten, deren Zug schon im Juli beginnt.

211. **Tringa canutus** L. **Tr. islandica** Gm. **Tr. cinerea** Brünn. Längs der Küsten durchwandernd. In einzelnen Jahren scheint er häufiger zu sein. Die Alten ziehen früher durch, als die Jungen.

212. **Calidris arenaria** L. Sonderling. Wandervogel längs der Ostseeküste und den Haffufern. Ende September und im October in kleinen Trupps und einzeln.

213. **Recurvirostra avocetta** L. Awosettsäbler. Dürfte sehr selten sein. Ein altes Exemplar des Museums leider ohne Datum und Jahreszahl. Bei einer Entenjagd im September 1881 am kurischen Haff in einem einzelnen Stück gesehen, aber nicht vor die Flinte bekommen.

214. **Phalaropus cinereus** Briss. **Ph. angustirostris**, **P. hyperboreus** L. Wassertreter. Ende September 1881 sandte mir Herr Hauptmann Woebecken ein von ihm am 29. September bei Pillau erlegtes Exemplar im Jugendkleide, das er mehrere Tage beobachtet hatte. Leider war es derart durch den Schuss zerschmettert, dass ich nur Kopf und Füsse aufbewahrte. Im Herbst 1882 eine Schaar, die nach den Füssen unzweifelhaft als Wassertreter festgestellt wurde und wahrscheinlich zur Art *cinereus* gehörte, zumal mir von *Ph. fulvicarius* L. (rufus Bechst.) nur Stücke mit der höchst ungenauen und ungenügenden Angabe „Preussen“ bekannt sind, die wohl nicht aus der Provinz stammen. Nach Böck ist *cinereus* bei Danzig, nach Altum 1877 am frischen Haff erlegt.

215. **Bernicla Brenta** Pall. **B. torquata** Frisch. Ringelgans. Zur Zugzeit zwar nicht so ganz selten, aber weit seltener, als an der Nordsee. — Haff, Ostsee, Norkitten.

216. **Bernicla leucopsis** Bechst. Weisswangengans. Selten. Kurisches Haff, Ragnit.

217. **Anser albifrons** Bechst. **A. intermedius** Naum. Blässengans. Sehr selten. Haff und Ostsee.

218. **Anser minutus** Naumann. Zwerggans. Da es sehr wenige Leute gibt, welche diese Gänse zu unterscheiden vermögen oder sich die Mühe geben, die geschossenen mit den langen Beschreibungen in den Büchern zu vergleichen, so ist über das Vorkommen dieser und anderer Gänse wenig bekannt, zumal verhältnissmässig sehr wenige erlegt werden. Ich habe nur eine in Ostpreussen erlegte *A. minutus* gesehen.

219. **Anser arvensis** Naum. Hiervon gilt dasselbe, wie von der vorigen Art. Sie ist vielleicht nicht einmal sehr selten. Ich habe nur zwei im November 1881 bei Königsberg erlegte Gänse als zu dieser Art gehörend erkannt.

220. **Anser segetum** Bechst. Saatgans. Jedenfalls die am häufigsten durchwandernde Gans. October und März Hauptzugzeiten.

221. **Anser cinereus** M. et W. Graugans. Vorzüglich zur Zugzeit, aber lange nicht so zahlreich, als *A. segetum*. In Westpreussen soll sie an einigen Seen nisten.

222. **Cygnus olor** Gm. **C. gibbus** Bechst. Höcker-schwan. Regelmässiger Brutvogel auf manchen Landseen. Volle Gelege fand ich in der ersten Hälfte Mai. Es ist jammerschade, ihn am Brutplatze fortzuschliessen.

223. **Cygnus musicus** Bechst. **C. xanthorhinus** Naum. Singschwan. Sehr häufiger Zugvogel an den Haffs und am Strande. Besonders im März und October.

224. **Vulpanser tadorna** L. **Tadorna cornuta** Gm. Brandente. Nur einige wenige bei Pillau und anderwärts erlegt, Angaben, dass sie auf der kurischen Nebrung brüte, haben zwar nichts Unwahrscheinliches an sich, bedürfen aber noch der Bestätigung.

225. **Spatula clypeata** L. Löffelente. Nicht seltener Brutvogel, z. B. am kurischen Haff und in Masuren.

226. **Anas boschas** L. Stockente. Märzente, Grasente. Gemeiner Brutvogel im ganzen Gebiete. Ueberwintert im Verhältniss zum Westen Deutschlands in nicht grosser Zahl. Auf dem Haff wird noch immer zum Schaden der Enten die interessante aber leichte Jagd mit Lockenten ausgeübt.

227. **Querquedula circia** L. **Anas querquedula** L. Knäckente. Prov.: „Grosse Krick“. Auf den Haffs die häufigste Brutente. Liebt mehr die grösseren Gewässer.

Nester oft nahe beieinander. Ich sah sie in Ostpreussen nie im Winter, in Menge dagegen im westlichen Sudan im Januar und Februar.

228. **Querquedula (Anas) crecca** L. Krickente. „Kleine Krick“. Nicht so zahlreich, als die Vorige. Am frischen Haff fand ich sie nicht brütend, aber in Menge zur Zugzeit. Brütet auch nicht selten im Innern des Landes und zwar oft an recht kleinen Gewässern.

229. **Mareca penelope** L. Pfeifente. Zur Zugzeit nicht selten. Am frischen Haff selten brütend, mehr am kurischen Haff und einigen masurischen Seen.

230. **Dafila acuta** L. Spiessente. Frisches Haff zur Zugzeit; nicht häufig. Wahrscheinlich auch am Haff, sicher aber auf dem Pogobiersee und einigen anderen Landseen Brutvogel.

231. **Chauleasmus streperus** L. Schnatterente, Mittelente. Zur Zugzeit nicht gerade häufig. Auf dem Kissain und einigen anderen Seen nicht ganz seltener Brutvogel. Ein volles Gelege fand ich am 18. Mai 1882 und dem Auskriechen nahe Eier Ende Mai 1884.

232. **Branta rufina** Pall. Kolbenente. Eine sehr seltene Erscheinung. ♂ und ♀ im Königsberger Museum.

233. **Aithya ferina** L. Tafelente. Provinz: „Knollente“. Zur Zugzeit an den Haffs nicht selten. Zur Brutzeit an einigen masurischen Seen nicht gerade selten. Eier fand ich in der zweiten Hälfte des Mai. Zwei Gelege mit je neun Eiern.

234. **Aithya nyroca** Gildenst. **Anas leucophthalmus** Bechst. Moorente, Provinz: „kleine Knollente.“ Auf grösseren Landseen gar nicht selten brütend. Masuren, Hartigswalde, Schwiedt bei Tuschel u. a. m.

235. **Fuligula cristata** Steph. **Anas fuligula** L. Reiherente. Nur vom Herbst bis Frühjahr an den Küsten und offenen Binnengewässern. Nicht gerade selten.

236. **Fuligula marila** L. Bergente. Vom October bis April auf der Ostsee und offenen Binnengewässern. Wohl nicht sehr häufig.

237. **Oidemia nigra** L. Trauerente. Auf der Ostsee nicht selten, namentlich im März und November, aber auch den ganzen Winter über. 1886 noch am 30. April bei Pillau geschossen.

238. **Oidemia fusca** L. Sammitente. Häufiger als die Vorige, Vorkommen ebenso.

239. **Clangula glaucion** L. **Anas clangula** L. Schellente. Nächst der *Harelda glacialis* im Winter auf der Ostsee die häufigste Entenart. Der Zug beginnt im October und endigt in der zweiten Hälfte des März. An den masurischen Seen häufig nistend. Nester nur in den Höhlungen alter Bäume, wie Kiefern und Eichen, oft sehr hoch über dem Erdboden. Die Dunenjungen, welche oben schwarz mit 4 weissen Flecken, unten weiss mit schwärzlicher Kropfbinde sind, besitzen eine fabelhafte Geschicklichkeit im Tauchen.

240. **Harelda glacialis** L. Eisente. Die häufigste Winterente der Ostsee. Zu Tausenden bedecken sie oft den Spiegel der Ostsee und die Jagd auf diese viele volkstümliche Namen (Haffente, Seeente, Grauduschke, Kakelduschke u. a. m.) führende Ente ist für den Ornithologen von Interesse, für den Fischer, der sich keine Jagd pachten kann, die einzige, für den Schiesser ein Vergnügen erster Art. Im Gegensatz zu den Mittheilungen Anderer, dass sie Nachts stille Buchten und Binnengewässer aufsuchen — was jedoch anderwärts wohl der Fall ist — würde es zu stehen scheinen, dass durch das Pillauer Tief jeden Morgen ein starker Entenzug in das Haff hinein und jeden Abend der Rückzug in die freie Ostsee stattfindet. Dies machen sich die Entenschützen zu Nutze,

stellen sich auf den Anstand und besetzen den Anfang des Tiefs mit ihren Booten. Die Beute ist oft eine reiche, wenn auch sehr viele aus den schwankenden Booten abgegebene Schüsse nur „Löcher in die Luft“ machen.

241. **Heniconetta Stelleri** Pall. **Anas dispar** Sparrm. Diese schöne und seltene Ente ist früher, besonders in den Vierziger-Jahren, bei Pillau und Danzig in vielen Exemplaren erbeutet worden. Die von mir gesehenen Exemplare stammten aus den Monaten vom December bis März. Es waren sowohl jüngere Vögel, als alte ♂ und ♀. Viele Sammlungen erhielten diese Ente von Böck in Danzig. Ich habe jahrelang die Entenjäger auf sie aufmerksam gemacht, die Märkte durchmustert und durchmustern lassen und selbst mit mehreren Gefährten manche Seeente erlegt, ohne eine dieser Art zu bekommen. In Pillau kannte ich noch 1882 einen alten Schiffer, der vor etwa 20 Jahren ein altes ♂ geschossen, aber seitdem keine wieder gesehen hat. Da nur wenige Jäger von dieser Ente Kenntniss haben, so wissen wir nicht, ob sie jetzt noch an unseren Küsten erscheint, doch ist zu hoffen, dass man sie noch fernherin beobachtet.

242. **Somateria mollissima** L. Eidergans. Erscheint fast in jedem Winter einzeln an den preussischen Ostseeküsten, ist aber selten. Böck erhielt meines Wissens nur junge Weibchen. Auch ich habe nur Vögel im Jugendkleide gesehen, doch sind zwei alte ♂♂ bei Pillau im Winter geschossen worden. Höchst auffallend war es, dass ein altes ♀ Anfangs August 1881 bei Pillau erlegt wurde.

243. **Somateria spectabilis** L. Prachteiderente. Am 11. März 1844 erhielt Böck ein bei Danzig geschossenes junges Weibchen. (Auch bei Mitau erlegt.)

244. **Mergus merganser** L. **M. castor** L. Grosser Säger. In Masuren ein häufiger Brutvogel. Sein Gelege findet man Ende April und im Mai im Baumböhlen, die in genügender Grösse namentlich in alten Eichen vorkommen.

Ein Gelege wurde unter den Wurzeln einer vom Sturm umgeworfenen Kiefer gefunden. Ich habe die Brutlöcher in sehr verschiedener Höhe gesehen. Gelege meistens 10 bis 13 Eier. Im Winter, namentlich zahlreich bei grosser Kälte, erscheinen sie an den Ostseeküsten vom Norden her und es halten sich dann die alten Männchen gewöhnlich von den grauen Jungen und Weibchen gesondert.

245. **Mergus serrator** L. Langschmäbliger Säger. An den masurischen Seen ein regelmässiger Brutvogel, doch etwas seltener, als der vorige. Ich fand zwar nur Eier im Grase unter einem Busche, doch brütet er höchst wahrscheinlich auch zuweilen in grossen Baumböhlen.

246. **Mergus albellus** L. Kleiner, weisser Säger, von den Fischern bei Pillau „Eisente“ genannt. Im Winter an Küste und Haff nicht selten. Im März und sogar noch im Anfang April auf den masurischen Seen in kleinen Gesellschaften.

247. **Uria arra** Pall. **U. Brünnichii** Sab. Lammie. Bei Danzig geschossen, dürfte kaum regelmässig erscheinen.

248. **Cephus grylle** L. Gryllumme. Ziemlich seltener, aber regelmässiger Wintergast, der namentlich auf der Rückwanderung im März jedes Jahr bemerkt wird.

249. **Mormon fratercula** Briss. **Lunda arctica** L. Seepapagei. Böck besass ein Exemplar von der Küste. Dürfte nur ausnahmsweise vorkommen.

250. **Alca torda** L. Tordalk. Von den Entenjägern oft fälschlich „Seepapagei“ genannt. Im Winter auf

Ostsee und Haff, aber nie sehr zahlreich. Besonders im März.

251. **Podiceps cristatus** L. Provinz: „Kronentaucher“. Ueberaus zahlreicher Brutvogel auf beiden Haffs und sehr vielen Landseen.

252. **Podiceps subcristatus** Jacq. **Pod. rubricollis** Gm. Rothhalsiger Steissfuss oder Lappentaucher. Nach meinen Erfahrungen nur zur Zugzeit und auch dann nicht einmal häufig. Nach Rathke auch Brutvogel. Vielleicht auf dem kurischen Haff.

253. **Podiceps nigricollis** Sundev. **P. auritus** Briss. Diesen herrlichen Taucher fand ich auf dem Wyszytyer See auf der polnischen Grenze als Brutvogel. 1884 fanden Herr Oberförster von Saint-Paul und ich ihre Nester am 7. Juni mit ein bis zwei Eiern belegt. Auch bei Thorn brütend beobachtet.

254. **Podiceps cornutus** Lath. Mehrfach geschossen, meines Wissens aber noch nicht zur Brutzeit beobachtet. Frische Nehrung. Danzig. Im Königsberger Museum Frühlingskleider.

255. **Podiceps minor** Gm. **P. fluviatilis** Briss. Auf kleinen Gewässern Brutvogel, doch nicht gerade häufig.

256. **Colymbus septentrionalis** L. Provinz: „Meergans“. Im Winter auf der Ostsee ein sehr häufiger Vogel.

257. **Colymbus arcticus** L. Provinz: „Meergans“. Im ganzen Winter nicht selten an den Küsten, aber jedenfalls auch Brutvogel auf dem frischen Haff. Ich besitze ein am 29. Juli auf dem frischen Haff erlegtes altes ♀, das dem anatomischen Befunde nach vor kurzer Zeit gelegt hatte. Im selben Jahre wurde ein alter Vogel Anfangs Juli gefangen. Auch Böck hatte wiederholt Prachtkleider im Sommer erhalten.

Colymbus glacialis L. **C. torquatus** Brünn. Wohl nur ausnahmsweise nach Preussen kommend. Das Museum besitzt ein ♂ juv., dessen Etiquett leider weder Datum noch Jahreszahl trägt.

258. **Pelecanus onocrotalus** L. Pelikan. Im Jahre 1608 wurde ein Pelikan auf einem kleinen Werder bei Johannisburg erlegt. Man liess von diesem Ungeheuer ein naturgetreues Oelgemälde anfertigen, das lange Zeit im königlichen Schloss aufbewahrt wurde und 1837 in das zoologische Museum gelangte. Später wurden drei Stück in der Gegend von Danzig erlegt.

259. **Carbo cormoranus** M. et. W. **Phalacrocorax carbo** Briss. An verschiedenen Orten von Ost- und Westpreussen befinden sich Cormorancolonien. Am bekanntesten ist wohl die auf der frischen Nehrung befindliche Colonie, welche die Vögel Ende der Siebziger-Jahre etwa eine Meile weiter nach Westen verlegten. Ueberhaupt sind die Cormorane wechselnd in ihrem Aufenthalt. 1884 fand ich ein einzelnes Nest auf einem kleinen Werder im Kis-sain-See inmitten einer kleinen Reihercolonie.

260. **Lestris parasitica** L. Schmarotzerranbmöve. Immer ein ziemlich seltener Vogel. Am 14. October 1879 auffallend zahlreich bei Pillau, wo man sie überhaupt im October öfters sieht. Danzig, Memel. Im Museum in Königsberg eine unter den Namen L. Sleepii. Br.

261. **Lestris pomarina** Temm. Sehr selten. Pillau, Danzig.

262. **Xema ridibundum** L. Lachmöve. Brutcolonien ziemlich zahlreich in Preussen.

263. **Xema minutum** Pall. Zwergmöve. Diese schöne kleine Möve habe ich nicht selten zur Herbstzeit erlegt. W. beobachtete sie noch bis Ende November bei Pillau um welche Zeit er sie mir im reinen Winterkleide sandte. Da ich sie im August in sehr jugendlichem Gefieder schoss, so liegt der Gedanke nahe, dass diese unweit des Haffs

ausgebrütet waren. Früher wurde sie von Homeyer und Anderen auf dem Drausensee brütend gefunden, wo sie jetzt nicht bemerkt wird. Man trifft sie meines Wissens nur am Haff und Ostsee, an den masurischen Seen aber nicht einmal zur Zugzeit.

264. **Rissa tridactyla** L. Dreizehige Möve. Sehr selten. Mehrfach bei Pillau im Winter geschossen, von denen mehrere im zoologischen Museum stehen.

265. **Larus canus** L. Sturmmöve. Sehr häufig zu allen Jahreszeiten in der Nähe der Küsten, jedoch nicht brütend. Die in der Brutzeit bei uns herumstreifenden Sturmmöven scheinen alle nicht gepaart zu sein. Bei Sturm oft weithin in das Land verstreichend, oft in Schaaren auf frischgeackerten Feldern. Wird als Brutvogel auf der kurischen Nehrung genannt, doch ist das eine Verwechslung mit *Xema ridibundum*.

266. **Larus leucopterus** Faber. **L. glaucoides** Temm. Polarmöve. Meines Wissens nur in einem einzigen jüngeren Exemplare zu Pillau erlegt.

267. **Larus glaucus** Brünn. **L. consul** Boje. Bürgermeistermöve. Böck erhielt sie bei Danzig mehrmals im Jugendkleide. Ein junges Exemplar Ende Februar 1882 bei Neukuhren am Nordstande erlegt.

268. **Larus argentatus** Brünn. Silbermöve. An den Seeküsten nicht selten, aber meines Wissens nur ganz ausnahmsweise oder gar nicht brütend. Jüngere Exemplare häufiger.

269. **Larus fuscus** L. Heringsmöve. Ebenfalls an den Küsten häufig, aber nicht Brutvogel.

270. **Larus marinus** L. Grosse Mantelmöve. Vom Herbst bis Frühjahr an den Küsten aber nicht häufig.

271. **Sterna hirundo** L. **St. fluviatilis** Nanmann. Flusseeeschwalbe. Gemeiner Brutvogel. Hat zwei ganz verschiedene Nistweisen. Während man ihre Eier gewöhnlich in kleinen Vertiefungen auf dem Sande findet, baut sie zuweilen nach Art der *Sterna nigra* halbschwimmende Nester im unzugänglichen Sumpfe, so auf dem Wousz-See im Niedlitz-Bruche bei Czierspienten. Bei Pillau schoss ich ein Exemplar, das alle Merkmale der echten *Sterna hirundo* hatte, aber einen auffallend kurzen Tarsus.

Sterna minuta Zwergmeerschwalbe. Löffler führt sie als in der Provinz beobachtet an, doch ist Borggreves Angabe „bei Danzig häufig“ wohl nicht richtig.

272. **Sterna caspia** Pall. Raubmeerschwalbe. Am 17. September 1882 beobachtete ich längere Zeit ein Exemplar am frischen Haff, das über vielen *Sterna hirundo* herumstrich, sah sie fischen, hörte ihren Schrei, konnte sie aber nicht erlegen. Nach Nowicki ein Exemplar bei Thorn geschossen.

273. **Hydrochelidon nigra** Briss. **Sterna fissipes** L. Schwarze Seeschwalbe. Zahlreicher Brutvogel. Eier Anfangs Juni gefunden.

274. **Hydrochelidon leucoptera** Meissn. et Schinz. Mitte Mai 1872 schoss Herr Geometer Schlonski ein prachtvolles Exemplar auf dem Rosch-See bei Johannisburg und liess mich dasselbe, noch ehe es völlig getrocknet war, in Augenschein nehmen. Sie strich in einer Schaar von *Sterna nigra* dahin und wurde so von dem aufmerksamen Schützen erlegt.

Nachzutragen ist, dass der Forstlehrling Dziarnowski zu Schwiedt bei Tuchel sowohl **Lanius excubitor** als auch **Lanius rufus** Briss. als Brutvogel der dortigen Gegend anführt. Die Angaben dieses jungen Mannes sind im Uebrigen so bestimmt und richtig, das kein Grund vorliegt, denselben zu misstrauen. Hoffen wir, dass er noch manche interessante Beobachtung machen möge.

Mit Nr. 274 schliesse ich mein Verzeichniss, in welchem nur einige wenige, einmal oder unsicher beobachtete Arten nicht numerirt sind, in der Hoffnung, einen Stein zu dem grossen Bau der Ornithologie hinzugetragen und zu weiterem Forschen angeregt zu haben. Ich bitte sehr um fernere Mittheilungen und Zusätze, sofern sie auf sicherer Beobachtung beruhen. Bei den Namen habe ich nur die bekannteren Synonyma beigefügt, die Priorität gelten lassen, aber allgemein üblich gewesene Namen des leichteren Verständnisses halber nicht selten voran-

gestellt. Ich wiederhole noch einmal, dass jede Verbesserung meines Verzeichnisses mir willkommen sein soll, die nörgelnde, nichts bessernde Kritik aber möge nicht herankrochen kommen. Ganz besonders hoffe ich für die Zukunft noch unter den Wasservögeln manche neue Beobachtung verzeichnen zu können, wenn ich gesund in die Heimat zurückkehre, denn hier ist noch Manches unvollkommen.

Allen Helfern, Jagdfreunden und Beobachtern nochmals meinen Dank im Namen der Wissenschaft.

Vögel von Sumbawa und Celebes.

Gesammelt durch F. H. H. Guillemard. Excerpt aus: „The Cruise of the Marchesa to Kamtschatka and New-Guinea“.

Mitgetheilt von **Baron H. von Rosenberg.**

Vögel, gesammelt in Sumbawa.

Cacatua sulphurea Vieill.
Geoffroyus jukesi G. R. Gr.
Trichoglossus forsteni Bp.
Haliastur intermedius Gurney.
Jyngipicus grandis Hargitt.
Merops philippinus Linn.
 „ *ornatus* Lath.
Eurystomus orientalis Linn.
Alcedo bengalensis Gm.
Sauropatis chloris Bodd.
Caprimulgus macrurus Horsf.
 „ *affinis* Horsf.
Centrocoecyx affinis Horsf.
Lanius bentet Horsf.
Pachycephala fulvotincta Wall.
Artamus leucorhynchus Horsf.
Pratincola caprata Linn.
Lalage timoriensis S. Müll.
Chibia birmaensis Bp.
Hypothymis occipitalis Vig.
Oriolus broderipi B.
Parus cinereus Vieill.
Cinnyris pectoralis Horsf.
Zosterops brunneicauda Salvad.
 „ *sumbavensis* Guillem.
Stigmatops ocularis Gould.
Philemon timoriensis S. Müll.
Calornis minor Müll.
Amadina insularis, Wall.
Osmotreron vernans Linn.
Spilopelia tigrina Temm.
Streptopelia bitorquata Temm.
Geopelia maugei Temm.
Chalcophaps indica Linn.
Turnix powelli Guillem.
Erythra leucomelana S. Müll.
Ardeola leucoptera Bodd.

Vögel, gesammelt in Celebes.

Tanygnathus muelleri Müll. et Schleg.
 „ *albirostris* Wall.
Prioniturus platurus Puhl.
 „ *flavicans* Cass.
Loriculus stigmatus Müll. et Schleg.
 „ *exilis* Schleg.
Trichoglossus ornatus Linn.
 „ *meyeri* Wald.
Spilornis rufipectus Gould.
Astur griseiceps Schleg.

Astur trinotatus Bp.
 „ *soloensis* Horsf.
 „ *trivirgatus* Temm.
Accipiter rhodogaster Schleg.
Linnaetus lanceolatus Bp.
Haliaetus leucogaster Gm.
Butastur indicus Gm.
Pernis celebensis Wald.
Scops menadensis Qu. et G.
Ninox punctulata Qu. et G.
Strix rosenbergi Schleg.
Mulleripicus fulvus Qu. et G.
Jyngipicus temmincki Malh.
Merops ornatus Lath.
Coracias temmincki Vieill.
Eurystomus orientalis Linn.
Alcedo bengalensis Gm.
 „ *mehuccensis* Blyth.
Pelargopsis malanorhyncha Temm.
Monachalcyon monachus Temm.
Sauropatis chloris Bodd.
 „ *sanctus* Vig. et Horsf.
Halcyon coromanda Lath.
 „ *pileata* Bodd.
Cittura cyanotis Temm.
Ceycopsis fallax Schleg.
Macropteryx wallacei Gould.
Collaecalia esculenta Linn.
Lyncornis macropterus Bp.
Cranorrhinus cassidix Temm.
Scythrops novae-hollandiae Lath.
Phoenicophaes calorhynchus Temm.
Eudynamis melanorhyncha S. Müll.
Cacomantis sepulchralis S. Müll.
 „ *tymbonomus* S. Müll.
Pyrhrocentor celebensis Qu. et G.
Centrocoecyx affinis Horsf.
Cuculus canoroides Müll.
Oriolus celebensis Wald.
Geocichla erythronota Sclat.
Turdinus celebensis Strickland.
Pitta celebensis Forster.
Anthus gustavi Swinh.
Badytes viridis Gm.
Hirundo javanica Sparrm.
Myialestes heliantha Wall.
Hypothymis puella Wall.
Artamus monachus Temm.
 „ *leucorhynchus* Linn.
Graucalus leucopygus Bp.

Edoliisoma morio S. Müll.
Lalage leucopygialis Gray.
Chibia leucops Wall.
Anthothreptes celebensis Shelley.
Cinnyris frenata S. Müll.
 „ *grayi* Wall.
Aethopyga flavostriata Wall.
Dicaeum celebicum S. Müll.
Prionochilus aureolimbatu Wall.
Zosterops intermedia Wall.
Munia molucca Linn.
Corone enca Horsf.
Streptocitta torquata Temm.
Basileornis celebensis Temm.
Acridotheres cinereus Müll.
Calornis neglecta Wald.
Scissirostrum dubium Lath.
Osmotreron griseicauda G. R. Gr.
Ptilopus formosus G. R. Gr.
Ptilopus melanocephalus Gm.
Carpophaga paulina Temm.
 „ *radiata* Qu. et G.
Myristicivora luctuosa Reinw.
 „ *bicolor* Scop.
Macropygia albicapilla Temm.
Turacaena menadensis Qu. et G.
Spilopelia tigrina Temm.
Chalcophaps indica Linn.
Calaenas nicobarica Linn.
Megapodius gilberti G. R. Gr.
Megacephalon maleo Temm.
Charadrius fulvus Gm.
Aegialitis geoffroyi Wagl.
Himantopus leucocephalus Gould.
Porphyrio indicus Horsf.
Hydractor gallinaceus Temm.
Gallinula frontata Wall.
Erythra phoenicea Forster.
Hypotaenidia celebensis Qu. et Gr.
 „ *philippensis* Linn.
Numenius uropygialis Gould.
Tringoides hypoleucus Linn.
Totanus glareola Linn.
 „ *calidris* Linn.
Ardeola leucoptera Bodd.
Ardetta sincensis Gm.
Demi-gretta sacra Gm.
Butorides javanica Horsf.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [011](#)

Autor(en)/Author(s): Hartert Ernst

Artikel/Article: [Vorläufiger Versuch einer Ornis Preussens. \(Fortsetzung und Schluss\) 173-181](#)